



Versorgung und Vergütung
Kompetenz und Service
Presseartikel

INFORMATIONEN ZUR EXISTENZGRÜNDUNG UND –SICHERUNG

Thema: "Kapitalbedarf und Rentabilität"
Teil II

Rentabel arbeiten - was heißt das?

Ein Gewinn von 50.000 Euro kann viel oder wenig sein – je nachdem, mit wie viel Kapitaleinsatz dieser Gewinn erzielt worden ist. Bei einem investierten Eigenkapital von 250.000 Euro bedeuten 50.000 Euro Gewinn eine Verzinsung des Kapitals von 20 Prozent. Würden die 50.000 Euro dagegen mit 500.000 Euro verdient, ist lediglich eine Verzinsung von 10 Prozent erreicht worden. Die Frage, welches Ergebnis besser ist, ist damit leicht beantwortet. Rentabel arbeiten bedeutet demnach: eine möglichst hohe Verzinsung des investierten Kapitals zu erreichen beziehungsweise einen möglichst hohen Gewinn pro Umsatzvorgang zu erzielen. Die Rentabilitätsvorschau gehört daher in jeden Businessplan. Und: die tatsächlich erzielte Rentabilität ist ein Bestandteil wichtiger Statusberichte, zum Beispiel für die Bank.

Wie hoch muss die Rentabilität sein?

Welche Kapitalrentabilität – also das Verhältnis von eingesetztem Kapital und seiner Verzinsung - erreicht werden kann, hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel vom Entwicklungsstadium des Unternehmens, von der Branche und von dem Marktanteil des Unternehmens. Es ist normal, dass die Rentabilität in der frühen Phase nach der Gründung noch verhältnismäßig gering ist und erst nach und nach, mit zunehmendem Umsatz und optimierter Kostengestaltung, steigt.

Welche Arten von Rentabilität gibt es und was sagen sie aus?

Eigenkapitalrentabilität

Wenn Sie wissen möchten, ob Ihr Unternehmen rentabel arbeitet, müssen Sie Ihre Unternehmensgründung und Unternehmensaktivitäten als Investitionen betrachten. Sie investieren Ihr Kapital in Ihr Unternehmen und erwarten, dass es sich verzinst. Kurz: Je höher die Verzinsung desto größer Ihr finanzieller Erfolg. Ob Sie die Verzinsung Ihres eingesetzten Kapitals als hoch oder niedrig empfinden, hängt zunächst von Ihren eigenen Erwartungen und Ansprüchen ab. Objektiver aber ist es, einen Vergleichsmaßstab heranzuziehen: Vergleichen Sie, wie viel Erträge Ihr Kapital abwerfen würde, wenn Sie es zum Beispiel bei einer Bank anlegen würden. Übrigens: Anstatt Kapitalrentabilität wird oft auch die Bezeichnung Rendite und Return on Investment, kurz: ROI, verwendet. Die Kapitalrentabilität gehört zu den wichtigsten Kennzahlen sowohl für den Unternehmer selbst zur internen Beurteilung und Steuerung des Unternehmens als auch für externe Berater, Banken und Gutachter, um das Gründungs- und Entwicklungsvorhaben und deren Verlauf zu beurteilen. Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt, wie ertragreich das Unternehmen für die Kapitalgeber z.B. Banken insgesamt arbeitet. Sie wird deshalb auch als Unternehmensrentabilität bezeichnet.

Bei der Berechnung von Rentabilitäten werden immer zwei unternehmerische Größen in Beziehung gesetzt. Dabei handelt es sich rein rechnerisch um einen Bruch: Im Zähler steht der Gewinn oder Verlust aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Nenner werden das Gesamtkapital, das Eigenkapital oder der Umsatz aufgeführt. Die richtige Berechnung der Größen ist das eigentliche Problem der Rentabilitätsermittlung. Bei der Berechnung der Gesamtkapital- bzw. Unternehmensrentabilität sollten Sie daher u.a. folgende Punkte berücksichtigen:

- Für die Berechnung der Kapitalrentabilität kann der Gewinn bzw. Verlust aus der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Einnahmen-Überschussrechnung herangezogen werden. Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen ist der Gewinn nach Abzug der Steuern entscheidend. Bei körperschaftsteuerpflichtigen Kapitalgesellschaften gilt der Gewinn vor Abzug der Steuern.
- Das für die Berechnung der Rentabilität zugrunde gelegte Kapital sollte auf das betriebsbedingte Kapital (entsprechend dem betriebsnotwendigen Vermögen) beschränkt werden. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen, wie Wertpapiere und stillgelegte Anlagen müssen heraus gerechnet werden.

- Wichtig ist, die betriebliche und private Nutzung beispielsweise von Fahrzeugen oder Teilen eines Geschäftshauses, in dem sich die Wohnung der Unternehmerfamilie befindet, möglichst genau voneinander zu trennen. Dieser private Nutzungsanteil sollte nicht in die Rentabilitätsrechnung eingehen.
- Geprüft und ggf. korrigiert werden müssen auch unterbewertete Aktiva, wie zum Beispiel Materialbestände oder Fertigprodukte, deren Wert zu niedrig angesetzt wurde. Oder auch zu hohe Rückstellungen auf der Passivseite.
- Da der aktuelle Kapitalbestand nicht zu jedem Zeitpunkt angegeben werden kann, sollten Sie von einem durchschnittlichen Kapitalbestand eines bestimmten Betrachtungszeitraums (z.B. drei Monate) als Grundlage ausgehen.

Typische Fehler bei der Rentabilitätsvorschau

- Kostenpositionen werden vergessen
- Kosten werden – im Branchenvergleich – viel zu niedrig angesetzt.
- Bei steigenden Umsätzen werden keine Kostensteigerungen berücksichtigt.
- Die geplanten Umsätze sind aus Kapazitätsgründen nicht realisierbar.

Wir danken dem Bundesministerium für Wirtschaft
Gründerzeiten

Hans-Joachim Sander, Dipl.-Betriebsw.
Agenturservice-Jupe
Versorgung und Vergütung
Web: <http://www.agenturservice-jupe.de>

Tel.: 02325 - 558 426
Fax : 02325 - 467 0 380
Mobil : 0174 - 29 11111

Mail : info@agenturservice-jupe.de

(Stand 07/2009)

Die oben stehenden Texte sind nach bestem Wissen und Kenntnisstand erstellt worden. Die Komplexität und der ständige Wandel der Rechtsmaterie machen es jedoch notwendig, Haftung und Gewähr auszuschließen.